



Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät

Die Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät:
Frauenbeauftragte: Prof. Dr. Eleni Koutsilier

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. med. Esther Asan,

PD Dr. Malgorzata Burek,

Prof. Dr. Eva Klopocki,

PD Dr. Angelika Schmitt-Böhrer,

Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer

Referentin der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät:
Sibylle Brückner

Telefon: 0931 / 201-53850

Telefax: 0931 / 201-55205

sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de

Newsletter der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät Oktober 2019

Mit diesem Newsletter möchten sich die Frauenbeauftragten vorstellen, über Empfehlungen und Maßnahmen zur Gleichstellung informieren, die Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät zu Diskussionen anregen und die Vernetzung untereinander fördern. Vorschläge und weitere Ideen werden gern entgegengenommen!

- 1) [Stammtisch für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät Würzburg](#)
- 2) [Wahl der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät](#)
- 3) [Wahl der Studiendekaninnen und Prodekaninnen der Medizinischen Fakultät](#)
- 4) [Machen Frauennetzwerke auch Ärztinnen erfolgreich?](#)
- 5) [Gleichstellung lässt Männer länger leben – nicht nur mehr Gendermedizin ist daher sinnvoll](#)
- 6) [Bessere Bedingungen für Frauen in ehrenamtlichen Gremien gefordert](#)
- 7) [Männer dominieren die Führungsetagen in der Medizin. Wie Tharshika helfen will, das zu ändern](#)
- 8) [Role model: Hermine Heusler-Edenhuizen](#)
- 9) [Jetzt Bewerben! Aktuelle Ausschreibung MENTORING med PEER](#)

1. Stammtisch für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät Würzburg

Den Stammtisch als Plattform zur Vernetzung von Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen des Universitätsklinikums und der Institute der Medizinischen Fakultät gibt es nach wie vor – alle Interessierten treffen sich weiterhin regelmäßig. Der Termin wird, wie bisher, individuell per Doodle-Umfrage gesucht. Ist der Termin gefunden, gilt Ihr Doodle-Eintrag als Anmeldung – bitte melden Sie sich bis spätestens 3 Tage vorher bei der Referentin der Frauenbeauftragten per E-Mail ab, falls Sie doch nicht kommen können.

Ziel des Stammtisches ist der Austausch und das Gespräch in einem informellen Rahmen. Themen gibt es viele: Gemeinsamkeiten und Unterschiede am Arbeitsplatz „Universität“ bzw. „Klinikum“, Gedanken und Fragen zur Planung der weiteren Laufbahn, Diskussion über private oder berufliche Herausforderungen, usw.

Der nächste Stammtisch findet voraussichtlich Frühjahr 2020 statt, Doodle-Umfrage folgt. Bitte wenden Sie sich an Sibylle Brückner (Sibylle.Brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de), wenn Sie gerne in den Verteiler des Stammtisches aufgenommen werden wollen.

2. Wahl der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Eleni Koutsilieri wurde vom Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät als Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Die Amtszeit läuft vom 01. Oktober 2019 bis zum 30. September 2021.

Ihre Stellvertreterinnen sind weiterhin Prof. Dr. med. Esther Asan, PD Dr. Malgorzata Burek, PD Dr. Angelika Schmitt-Böhrer, Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer, die alle ebenfalls im Amt bestätigt wurden.

Wir verabschieden uns von Prof. Dr. Claudia Sommer und Prof. Dr. Nurcan Üçeyler, die sich bisher als Stellvertreterinnen der Frauenbeauftragten engagiert hatten. Wir bedanken uns für ihren persönlichen Einsatz und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und auch persönlich alles Gute.

Neu im Team der stellvertretenden Frauenbeauftragten begrüßen wir Prof. Dr. Eva Klopocki.

3. Wahl der Studiendekaninnen und Prodekaninnen der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Sarah König wurde vom Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät als neue Studiendekanin der Humanmedizin gewählt. Prof. Dr. Katrin Heinze wurde vom Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät als neue Studiendekanin für modularisierte Studiengänge gewählt. Die Amtszeiten der Studiendekaninnen laufen bis 30.09.2022.

Prof. Dr. Stefanie Hahner wurde vom Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät als Prodekanin für Nachwuchs- und Frauenförderung wiedergewählt. Als neue Prodekanin für Promotionen wurde Prof. Dr. Nurcan Üçeyler gewählt. Die Amtszeiten der Prodekaninnen laufen bis 30.09.2021.

4. Machen Frauennetzwerke auch Ärztinnen erfolgreich?

Nationale und internationale Frauennetzwerke sowie gemischte Netzwerke spielen im Berufsleben eine große Rolle. Im folgenden Artikel werden hierzu vier Netzwerkerinnen befragt – Drei die Frauennetzwerken positiv gegenüberstehen, und eine, die gemischte Netzwerke für erfolgreicher hält.

Die spannenden Meinungen finden Sie [hier](#).

5. Gleichstellung lässt Männer länger leben – nicht nur mehr Gendermedizin ist daher sinnvoll

Männer in Deutschland leben umso länger, je stärker Frauen und Männer einander gleichgestellt sind. Das ergab jetzt eine Studie von Präventionsforscherinnen der Universität Bielefeld zusammen mit dem Robert Koch-Institut. Die Untersuchung hat den Gender Inequality Index (GII) des United Nations Development Project mit der Lebenserwartung bei Geburt in allen Bundesländern in Beziehung gesetzt. Die Auswertung erbrachte einen klaren Zusammenhang zwischen dem Grad der Gleichstellung und der Lebenserwartung von Männern.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

6. Bessere Bedingungen für Frauen in ehrenamtlichen Gremien gefordert

Mit der Frage, wie mehr Frauen in die Führungsebenen der Spitzenorganisationen des Gesundheitswesens gelangen können, hat sich der Gesundheitsausschuss des Bundestags befasst. Grundlage war ein Antrag der Grünen aus dem Oktober des vergangenen Jahres. Die Expertinnen und Experten diskutierten im Ausschuss auch über die Gründe für wenig Frauenbeteiligung in Gremien und darüber, ob Quoten eine gesetzgeberische Möglichkeit sein sollte.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

7. Männer dominieren die Führungsetagen in der Medizin. Wie Tharshika helfen will, das zu ändern

In den Vorständen der großen Verbände sitzen kaum Frauen, wenn überhaupt. Sogar die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe bekam erst 2016 ihre erste Präsidentin. Ein Mann hat sie mittlerweile wieder abgelöst. Und während zwei Drittel der Studierenden in der Medizin weiblich sind, hielten Frauen 2017 nur 18 Prozent der Professuren in Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften. Initiativen wie "ProQuote Medizin" kämpfen daher seit Jahren für bessere Arbeitsbedingungen und Chancen für Frauen in medizinischen Führungspositionen. Mit "LEAP Women" hat eine kleine Gruppe Nachwuchsmedizinerinnen nun ihr eigenes Netzwerk gegründet.

Das Interview mit der Initiatorin Tharshika Thava finden Sie [hier](#).

8. Role model: Hermine Heusler-Edenhuizen

An dieser Stelle des Newsletters sollen Frauen in der Medizin vorgestellt werden, die als role model dienen können und deren Leben und Wirken gewissermaßen Vorbildcharakter haben.

Hermine Heusler-Edenhuizen (* 16. März 1872 auf Burg Pewsum bei Emden) war erste offiziell anerkannte und niedergelassene Frauenärztin sowie Fürsprecherin der Frauen. Sie war eine der ersten Frauen in Deutschland, die zu einer Zeit, als Gleichberechtigung noch unbekannt war, die Medizin zu ihrem Beruf erwählte. Hermine Heusler-Edenhuizen ging im Herbst 1894 nach Berlin, besuchte die von Helene Lange abgehaltenen "Gymnasialkurse für Frauen", bestand 1898 das Abitur und studierte in Berlin, Zürich und Halle Medizin. Ihren Abschluss machte sie 1902 in Bonn. Ihr Dissertationsthema war die Eiweißausscheidung im Urin Schwangerer und Gebärender – ein Hinweis auf die noch heute gefährvolle Schwangerschaftsvergiftung durch Störung der Nierenfunktion. 1903 erhielt Hermine Heusler-Edenhuizen an der Universitätsfrauenklinik in Bonn als erste Frau eine bezahlte Assistentenstelle; 1909 absolvierte sie hier die Facharztausbildung zur "Spezialärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe". Nach dem Vorbild Helene Langes wurde Hermine Heusler-Edenhuizen auch frauenpo-

litisch aktiv. Einem größeren Kreis wurde sie als Gründungsvorsitzende des Deutschen Ärztinnenbundes bekannt, dem sie von 1924 bis 1928 vorstand. Sie kämpfte für das Recht der Frau auf Berufstätigkeit und gehörte zu der kleinen Zahl der radikaleren bürgerlichen Frauen, die sich vehement für die Abschaffung des §218 (demnach wurde Schwangerschaftsabbruch unter Strafe gestellt) einsetzten. In den Jahren des Nationalsozialismus widmete sie sich bis 1945 ganz ihrer Berliner Praxis, kehrte danach nach Ostfriesland zurück und starb im Jahr 1955 im Haus ihrer in Berlin lebenden Tochter.

Einen ausführlichen Artikel über Hermine Heusler-Edenhuizen finden Sie [hier](#).

Das Buch „Erste deutsche Frauenärztin Lebenserinnerungen“ finden Sie [hier](#).

9. Jetzt Bewerben! Aktuelle Ausschreibung MENTORING med PEER

Im Januar 2020 startet die dritte Runde des Mentoring-Programms MENTORING med PEER

****Bewerbungsschluss ist der 15. November 2019****

MENTORING med PEER fördert und unterstützt promovierte Ärztinnen und Ärzte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Disziplinen, die eine Habilitation an der Medizinischen Fakultät anstreben. Die Laufzeit des Programms beträgt zwei Jahre.

Mehr Informationen zum Programm sowie zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf der Website des Programms.

Zur Homepage von MENTORING med PEER: https://www.med.uni-wuerzburg.de/fakultaet/karriere/mentoring_med_peer/

***Das Team der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät
wünscht Ihnen und Ihren Familien einen bunten und sonnigen Herbst!***

Haben Sie Fragen / Anliegen / Themenvorschläge? Dann teilen Sie uns diese bitte mit!

Kontakt: Sibylle Brückner, Referentin der Frauenbeauftragten

Mail: sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de, Tel. 201-53850